

discovered a "Jewish" musical language that was to influence the compositional style for the rest of his life. Zeisl arrived in New York in September 1939 and with the help of friends he was gradually drawn towards the magic of Hollywood. Hanns Eisler wrote encouragingly: "I've found a good opportunity for you and your family to settle here".

This move was a fiasco for Zeisl. He worked without interruption but, unlike his colleagues Korngold or Eisler, he was scarcely mentioned in the films he wrote for. He felt drained and cut off from the world. In a dedication to his friend Fritz Altmann he described Hollywood ironically as "Schein-Heiligenstadt": an arcane pun which combines the name of a wealthy Viennese suburb and the German word for "roller-than-thou".

He was never to leave the city but still managed to escape in a way that was typical of emigrés: with his wife he built up a network of exiles who recreated a central European environment. He taught at LA City College and found time for composing again. At the end of the war he completed his Requiem Ebraico, which was dedicated to his father, murdered in Treblinka, as well as to all the other Jews exterminated during the Shoah. The Requiem was a deliberate continuation of the distinctive style that he had embarked upon with Job. Eric Zeisl died in 1959; he would have been 100 years old this year.

Programm zur Ausstellung

6. Dezember 2005, 19.00 Uhr

Karin Wagner

„Fremd bin ich ausgezogen, Eric Zeisl – Biografie“

Buchpräsentation in Zusammenarbeit mit dem Czernin Verlag
Jüdisches Museum Wien

5. Februar 2006, 19.00 Uhr

Liederabend: „Hollywood Diaspora“

Toch, Korngold, Zeisl u.a.:

Christian Immeler (Bariton) und Charles Spencer (Klavier)

Jüdisches Museum Wien

Palais Eskeles

Dorotheergasse 11, A-1010 Wien

Tel. +43 1 535 04 31, Fax +43 1 535 04 24

www.jmw.at, e-mail: info@jmw.at

Verkehrsverbindungen: U1, U3 Station Stephansplatz

Museen Judenplatz

Mistrach-Haus

Judenplatz 8, A-1010 Wien, Außenstelle des Jüdischen Museums

Verkehrsverbindungen: U1 Schwedenplatz, U3 Herrergasse

Stadttempel (Synagoge)

Sellensteltengasse 4, A-1010 Wien

Besichtigung des Stadttempels Mo bis Do um 11.30 und 14 Uhr

Ausschließlich mit Führung

Eintrittspreise/Ermäßigungen und Öffnungszeiten

Jüdisches Museum 5,-/2,90 Euro So-Fr: 10-18 Uhr, Do: 10-20 Uhr

Museum Judenplatz 3,-/1,50 Euro So-Do: 10-18 Uhr, Fr: 10-14 Uhr

Synagoge (Führung) 2,-/1,- Euro Mo-Do: 11.30 und 14 Uhr

(nicht an Feiertagen)

Kombikarte 7-/4,- Euro

Gruppenführungen 35,- Euro

Schulkassen haben freien Eintritt

Führungen und pädagogische Programme:

Tel.: +43 1 535 04 31-311 oder 312

Kostenlose Führungen durch das Jüdische Museum am Sonntag um 16 Uhr, durch das Museum Judenplatz am Sonntag um 14 Uhr.

Kostenlose Führungen durch die Sonderausstellung:

Sonntag 11 und 14 Uhr (in deutscher Sprache)

Bibliothek des Jüdischen Museums

Sellensteltengasse 4, A-1010 Wien

Tel.: +43 1 535 04 31-410 oder 414, Fax: +43 1 535 50 46

e-mail: bibliothek@jmw.at

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 10 bis 16 Uhr

Impressum:

Medieninhaber: Jüdisches Museum der Stadt Wien GmbH;

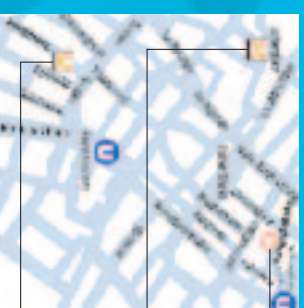
Text: Christopher Healey und Michael Haas; Grafik: Thomas Geisler mit maupl;

Druck: Holzhausen; Fotos: Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung (3), Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz (1)

Druck: Holzhausen; Fotos: Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung (3), Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz (1)



Die Presse



Stadttempel
(Synagoge)

Museum Judenplatz
Ausgrabung Synagoge
Schoa-Mahnmal

Jüdisches Museum Wien
Palais Eskeles

musik des aufbruchs

endstation scheinheiligenstadt

eric zeisls flucht nach hollywood

30.11. bis 15.03.'06

jüdisches
museum
wien

www.jmw.at
palais eskeles, wien 1
dorotheergasse 11



Aus dem österreichischen Komponisten Erich Zeisl (1905-1959) wurde im amerikanischen Exil Eric Zeisl. Das verloren-gegangene „h“ in seinem Vornamen konnte für „Heimat“ stehen. Es ist aber auch ein Symbol für die vielen Dinge, auf die Zeisl verzichten musste, um in seiner neuen Heimat Akzeptanz zu finden.

Diese Ausstellung geht weiter als die bekannten „Erfolgs-geschichten“ einzelner Künstler im Exil. Sie skizziert den Weg eines Komponisten auf der Flucht, der sich, wie viele andere, sowohl eine neue Existenz als auch eine neue (musikalische) Identität erkämpfen musste.

Erich Zeisl kommt 1905 in Wien auf die Welt und wächst im Kaffeehaus seiner Eltern am Wiener Praterstern auf. Gegen den Willen seiner Familie wird er Komponist, sein Lehrer Richard Stör hält ihn für seinen talentiertesten Schüler. Zeisl erobert Wien vor allem mit seinen Kunstliedern, seine Musik ist eine Synthese aus spätromantischer Tradition und moderat modernen Gestaltungsmitteln.

1938 flieht er mit seiner Frau Gertrud nach Paris. Die Stationen New York und Los Angeles werden folgen. In Paris erhält Zeisl den Auftrag, Musik für eine Bühnenversion von Joseph Roths Hlob zu schreiben. Im Zuge dieser Arbeit findet der Komponist zu einer quasi „jüdischen“ Musiksprache, die den Kompositionsstil seiner Exiljahre prägen wird. Noch im September 1939 erreicht Zeisl New York, von dort folgt er mit



Erich Zeisl, ein österreichischer Komponist, um 1930
Erich Zeisl,
an Austrian composer, c. 1930



Working in the „industries“: Motion Picture Employee Identification Card No. 11702, Eric Zeisl, Social Security No. 564-26-7709, 1941

Unterstützung von Freunden der magischen Anziehungskraft, die von Hollywood ausgeht. Hanns Eisler schreibt ihm: „Sehe eine gute Chance, Sie und Ihre Familie nach Hollywood zu verpflanzen“.

Hollywood wird für Zeisl ein Fasko. Er arbeitet pausenlos, aber anders als seine Kollegen Korngold oder Eisler wird er in den Filmen, für die er schreibt, kaum genannt. Er fühlt sich ausgelautet und von der Welt abgeschnitten. In einer Widmung an seinen Freund Fritz Altmann bezeichnet er Hollywood ironisch als „Schein-Heiligenstadt“. Er wird diese Stadt nicht mehr verlassen, aber ihr doch auf eine für die Exilanten typische Art und Weise entkommen. Zusammen mit seiner Frau baut er ein Netzwerk von Emigranten auf, das eine mitteleuropäische Heimat simuliert. Er unterrichtet nun am LA City College und hat wieder Zeit zum Komponieren. Mit dem Ende des Krieges entsteht das Requiem Ebraico, das er seinem in Treblinka ermordeten Vater und allen anderen in der Schoa vernichteten Juden widmet. Im Requiem führt er den im Hlob angetretenen Weg seiner markanten stilistischen Wende konsequent fort.
Erich Zeisl stirbt 1959, heuer wäre er 100 Jahre alt geworden.

Ausstellung/Exhibition:
Kuratoren/Curators:
Gestaltung/Design:

Vienna, California

Eric Zeisl's Musical Exile in Hollywood

Exiled in the USA, Austrian composer Erich Zeisl (1905-1959) became Eric Zeisl. The forfeited "h" in his name could be seen as standing for 'home', and therefore perhaps a symbol of the many things that had to be lost in order to gain acceptance and credibility in a new country.

This exhibition goes beyond a narration of one of those typical "success stories" of artists in exile. It describes the journey taken by a composer escaping into exile and, like so many others, struggling to find not only a new existence but also a new musical identity.



Erich Zeisl mit seiner Tochter Barbara am Will Rogers Beach, ca. 1947
Eric Zeisl with his daughter Barbara at Will Rogers Beach, c. 1947

Erich Zeisl was born in Vienna in 1905 and grew up in his parents' coffee house near the Praterstern. He became a composer against his parents' wishes, his teacher Richard Stör describing him as his most talented student. Zeisl rapidly gained popularity in Vienna, particularly through his art songs. His music is a combination of the late Romantic tradition and moderately progressive elements.

In 1938 he escaped to Paris with his wife Gertrud, before moving on to New York and Los Angeles. In Paris Zeisl was commissioned to write the music for a stage version of Joseph Roths's Job. During the course of this work, he